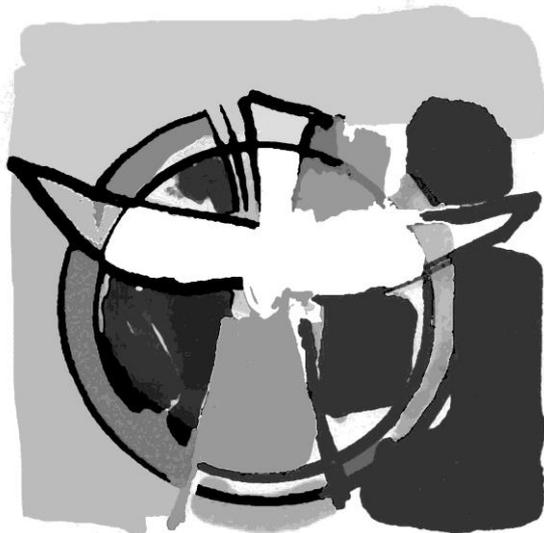


# Sonntagsandacht zum Sonntag Exaudi am 24. Mai 2020

*von Ruth Neufeld, Pfarrerin in den Kirchengemeinden*

*Dachsbach und Oberhöchstädt,*

*gehalten in der Marienkirche Dachsbach (es gilt das gesprochene Wort)*



Grafik: Pfeffer

## Evangelium: Johannes 16, 5a.7.13-15

Jesus Christus spricht:

5a Jetzt aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat.

7 Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist gut für euch, dass ich weggehe. Denn wenn ich nicht weggehe, kommt der Tröster nicht zu euch. Wenn ich aber gehe, werde ich ihn zu euch senden.

**13 Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in aller Wahrheit leiten. Denn er wird nicht aus sich selber reden; sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen.**

**14 Er wird mich verherrlichen; denn von dem Meinen wird er's nehmen und euch verkündigen.**

**15 Alles, was der Vater hat, das ist mein. Darum habe ich gesagt: Er nimmt es von dem Meinen und wird es euch verkündigen.**

**Liebe Gemeinde,**

auch wenn wir heute wieder in der Kirche versammelt sind und immer mehr Lockerungen im Hinblick auf Versammlungen möglich sind – eine Pflicht gilt für uns alle auch im Alltag weiterhin ganz besonders: zu einander körperlichen Abstand halten! Deswegen sitzen wir hier auch entsprechend weit auseinander. Für manchen fühlt sich das vielleicht doch etwas seltsam an, dass da so eine Distanz spürbar ist.

Auch für Jesus war nach seiner Auferstehung der Moment gekommen, wo er seinen Jüngern sagen musste: „Ich werde nun körperlich nicht mehr bei euch sein, ich werde weggehen zu meinem Vater“ – zurück in den Himmel, wie wir oft sagen. Am Donnerstag haben wir uns genau daran erinnert, dass Jesus wieder in den Himmel aufgefahren ist.

Die Worte aus dem Johannesevangelium, die wir gerade gehört haben, sind Worte, die Jesus seinen Jüngern kurz vorher noch mitgegeben hat:

Abschiedsworte, aber doch Worte des Trostes. Jesus redet einerseits davon, dass er weggeht, aber er redet auch davon, dass jemand kommt. Jesus sagt: Auch wenn ihr mich körperlich nun nicht mehr sehen könnt, bei euch wird ein Tröster sein, eine Kraft, die mit mir und meinem Vater verbunden ist und die ihr in eurem Leben spüren könnt. Jesus nennt diese Kraft Geist der Wahrheit.

Ich finde, unsere heutige Sitzordnung ist dafür ein schönes Bild: Körperlich können wir uns nicht wahrnehmen, indem wir uns berühren z.B. durch einen Händedruck oder eine Umarmung, aber wir nehmen uns trotzdem gegenseitig wahr: Wir alle stehen im Glauben verbunden vor Gott. Und auch bei der Beziehung mit Gott, bei der Beziehung zum auferstandenen Jesus ist es ähnlich: Wir können Gott, Jesus nicht mit unserem Körper wahrnehmen, wir können ihn nicht mit Händen greifen, aber wir können wahrnehmen, wenn wir mit ihm reden, dass eine Kraft in uns wirkt – vielleicht merken wir das nicht immer sofort. Aber viele Menschen haben mir das schon gesagt, dass sie in ihrem Leben wahrgenommen haben, dass ihre Gebete Spuren hinterlassen: dass sie neue Kraft und Geduld bekommen – und das oft gerade in den ganz schwierigen Situationen des Lebens. Jesus verspricht es seinen Jüngern auch genau so: Gottes Kraft tröstet und macht Mut. Der Apostel Paulus beschreibt diesen Geist auch als Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.

Ich denke, auch wir spüren jetzt, gerade weil wir so lange nicht mehr gemeinsam Gottesdienst feiern konnten, dass es ganz besonders gut tut, gemeinsam zu beten, auf die Musik zu hören, und dabei gemeinsam dieser Kraft nachzuspüren, die Jesus uns geschenkt hat, und dabei eben ganz neue Kraft für unseren Alltag zu sammeln. Aber eben auch für die Anforderungen, die diese Krisenzeit mit sich bringt. Gottes Geist will uns aufbauen und uns Geduld und Zuversicht schenken bei all unsere Aufgaben: wenn wir Familie, Arbeit und Home-Office organisieren und Kinder betreuen. Und er will uns auch weiterhin die Geduld und die Liebe ins Herz geben, bei allem auch immer ausreichend die Vorkehrungen für Hygiene im Blick zu haben, damit wir uns gegenseitig schützen.

Ich lade Sie ein, sich in der nächsten halbe Minute einmal ganz bewusst, in der Stille nach dieser Kraft Gottes auszustrecken: Vielleicht atmen Sie dazu einmal tief ein und wieder aus. Und manchmal ist es hilfreich, in Gedanken dabei einen Satz zu sprechen: z.B. Komm, heiliger Geist, du Trost der Welt.

STILLE

Danke, Gott, für deinen Trost, für den Mut und die Zuversicht, die du uns schenkst. Danke für deinen heiligen Geist. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

***Diese Andacht finden Sie in Textform auf unserer Homepage: [www.dachsbach-evangelisch.de](http://www.dachsbach-evangelisch.de)***